

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報

Eingetragen als Zeitung auf dem Chinesischen Postamt.

中華郵政特准掛號立券之報紙

9. Jahrgang

Tientsin, Dienstag, den 3. Mai 1938.

Nr. 2328

Maitageiern hier und dort

Deutschland feiert seinen Nationalfeiertag

Berlin, den 1. Mai (Transocean) Deutschland feierte den 1. Mai in diesem Jahre als ersten Nationalfeiertag von Grossdeutschland.

Die Kundgebung der Jugend

Die Kundgebungen begannen mit einem grossen Apell von mehr als 150 000 Jungen und Mädchen der Hitler Jugend, dem grössten Apell, der jemals dieser Art in der Welt abgehalten worden ist, vormittags um 8 Uhr im Olympischen Stadium. Die Kundgebungen begannen mit dem traditionellen Fanfaren, worauf der Reichsjugendführer Baldur von Schirach zu der versammelten Jugend sprach. Er erinnerte sie an die Aufgaben, die die junge Generation hat, die Gemeinschaft, sagte der Redner, sei keine nur formlose Masse, die Gemeinschaft, die allein geeignet ist, das Ideal des Nationalsozialismus zu verwirklichen, fordert Disziplin und Gehorsam.

Dann sprach Reichspropagandaminister Dr. Goebbels. Er wies auf die grossen Aenderungen hin, die Deutschland in den letzten 5 Jahren erfahren hat. Vor 5 Jahren, sagte Dr. Goebbels, war die deutsche Jugend als sie sich am 1. Mai versammelte, noch in zahlreiche Verbände aufgesplittert, heute dagegen ist sie vereinigt.

Dann sprach der Führer und Reichskanzler. Aber es dauerte einige Zeit bevor er sich in dem Jubelsturm, der sein Erscheinen begrüßte, vernehmbar machen konnte. Der Führer sagte der Jugend, in allen Zeiten seiner Geschichte habe die deutsche Nation Belohnung entsprechend ihrer Einigkeit oder ihrer Uneinigkeit erhalten. Heute erhalten wir von der Vorsehung den Lohn für unsere Arbeit und unseren Kampf, nämlich das grösere Deutschland. Unsere Bewegung hat die deutsche Nation von der Tyrannei der Parteien und Verbände freigemacht und ihre Einheit verwirklicht. Wenn ich die deutsche Jugend schaue, ist mein Glaube an Deutschlands Zukunft unerschütterlich und unbegrenzt, denn ich weiss, dass Ihr alle unsere Hoffnungen erfüllen werdet. Ihr werdet und müsst vollenden, worum die aufeinanderfolgenden Geschlechter in all den Jahrhunderten gerungen haben.

Von neuem grüsst Hitler am Schlusse seiner kurzen Ansprache die Jubelstürme der Jugend, als er das Stadium verliess. Die Feier schloss ab mit dem Absingen der Nationalhymnen.

Dr. Goebbels auf der Tagung der Reichskulturkammer

Ehe noch diese grosse Jugendkundgebung beendet hatte, begann schon im deutschen Opernhaus Unter den Linden die traditionelle Tagung der Reichskulturkammer. Leni Riefenstahl wurde für die Schaffung ihres Olympiafilms ausgezeichnet, der aus 2 Teilen „Das Fest der Nationen“ und „Das Fest der Schönheit“ besteht. Dr. Joseph Goebbels, der die Feier leitete, bezeichnete dieses Werk als ein Zeugnis höchster Filmkunst. Der Buchpreis dieses Jahres wurde auf einen Gedichtband gegeben, der den Titel hat „Sang der Treuen“. Dieses kleine Buch ist eine Sammlung von Gedichten unbekannter Angehöriger der österreichischen H.J. aus den Jahren der Verfolgung 1933 bis 1937 und ist mit einem Vorwort des Reichsjugendführers Baldur von Schirach erschienen. In früheren Jahren erhielt der preisgekrönte Schriftsteller einen Geldpreis von 12 000 Mark, diesmal aber erhielt die Gemeinschaft der jungen österreichischen Sänger die Summe von 200 000 Mark, die aber unter sie nicht zur Verteilung gelangen, sondern zur Schaffung von Jugendherbergen an den schönsten Stellen Oesterreichs dienen soll.

In seiner Ansprache an die Festtagung der Reichskulturkammer, die von Heinrich George eröffnet worden war, der Max von Schenkendorfs Gruss an das Vaterland sprach, sagte Dr. Goebbels, dass der Nationalsozialismus seinen Anspruch verwirklicht habe, eine wahrhafte Philosophie des Lebens zu sein, da seine Auffassungen so tief und so unlösbar in den Gedankengängen gegründet seien. Diese Probleme des Lebens und des Geschickes seien nicht länger Probleme des Staates, sondern der Volksgemeinschaft. Aus diesem Grunde seien die Bindungen zwischen Führer und Volk in Deutsch-

land tiefer und fruchtbringender als irgendwo draussen. Nachdem Dr. Goebbels von dem überwältigenden Ergebnisse vom 10. April gesprochen hatte, welches die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reiche als eine souveräne Tat des Volkswillens bestätigt hatte, wandte er sich den kulturellen Fragen zu.

Er sagte, das deutsche Volk sei nun aus dem Volke der Denker und Dichter ein Volk der Ingenieure und Strassenbauer, der politischen Organisatoren und grossen Redner, der Industriellen und der Erfinder, der militärischen Sachverständigen und der Lehrer geworden. Und das Wunder dabei ist, sagte Dr. Goebbels, dass wir bei diesem Vorgange unsern Charakter als wahres Kulturvolk nicht nur nicht verloren, sondern in höherem Masse verwirklicht haben als jemals.

Dann wandte sich der Redner unmittelbar an die deutsche Kunstwelt. Das deutsche Kulturleben, sagte er, trete heute in eine herrliche Wiedergeburt

ein. Trotzdem Deutschland seine eigne Auffassung vom Leben und von den Werten habe, bleibe es doch immer aufnahmefähig auch für die kulturellen Errungenschaften anderer Völker, da nach der Ansicht des Nationalsozialismus jedes grosse Kunstwerk in unmittelbarer Verbindung mit dem Volke selbst stehe. Zum Schluss gab Dr. Goebbels eine Uebersicht über die Errungenschaften des vergangenen Jahres auf allen Gebieten der kulturellen Betätigung, wobei er auch ankündigte, dass in nächster Zeit eine Theaterakademie gegründet werden solle und zwar ähnlich der der Filmakademie, deren Bau vor einigen Wochen begonnen hat.

Die Hauptkundgebung im Lustgarten mit der Rede des Führers

Um Mittag strömten die Arbeiterverbände im Lustgarten zusammen, wo Hitler, begleitet von Dr. Goebbels und dem Führer der DAF, Dr. Ley, von Generalfeldmarschall Göring begrüßt wurde. Nach der Besichtigung der Ebrekompanie betraten sie die für die Redner vor dem alten Museum errichtete Tribüne. (Fortsetzung Seite 6)

Der Führer nach Rom unterwegs

Der Führer begibt sich nach Rom

Berlin, den 3. Mai (Reuter). Die Arbeiter der Stadt erhielten aus Anlass der Abreise des Führers nach Rom einen halben Feiertag. Sie säumten die Strassen und jubelten Herrn Hitler zu, als er mit seiner Begleitung zum Bahnhof fuhr, um sich nach Rom zu begeben. Zwei Sonderzüge gingen nachmittags um 4.40 Uhr ab, im ersten war der Führer, begleitet vom Reichsaussenminister Joachim von Ribbentrop, dem Reichspropagandaminister Dr. Joseph Goebbels und dem Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, während sich im zweiten Zuge die führenden Männer des Auswärtigen Amtes, der Partei, der Wehrmacht und der Polizei befanden.

Generalfeldmarschall Hermann Göring, der den Führer während dessen Abwesenheit vertreten wird, rief ihm auf dem Bahnhof zu: „Ihre Zusammenkunft mit Signor Benito Mussolini in Italien wird wieder einmal die Stärke der Achse Berlin - Rom erweisen. Diese Zusammenkunft der grössten Männer dieses Jahrhunderts wird dem Frieden der beiden Völker und der ganzen Welt dienen“.

Die Reise des Führers nach Rom

Die Meldungen des deutschen Kurzwellensenders waren heute infolge örtlicher Störungen überhaupt nicht vernehmbar. Unbedingt sprachen sie hauptsächlich von dem Ereignis, das jetzt die Augen der ganzen Welt auf sich lenkt, dem Besuche des Führers in Rom. Es ist unvermeidlich, dass dieses

Geschehen im Auslande das grösste Aussehen erregt, und dass wir von der Stellungnahme der ausländischen Presse hier auch erfahren und sie verzeichnen. Das Wichtigste aber bei diesem Ereignis ist die Haltung der beiden Völker, die es besonders angeht, des deutschen und des italienischen Volkes. Und wir können uns vorstellen, welch Jubel den Führer bei seiner Abreise nach Rom umbraust hat und wie aufrichtig der Wunsch seines ganzen Volkes gewesen ist, den er mit nach Rom genommen hat. Und wir können uns vorstellen, mit welchem Jubel der Führer in Rom von dem Volke des Duce, empfangen wird, das mit dem unserem Schulter an Schulter steht zur Neuordnung Europas, und das mit dem unseren eine neue Auffassung von Staat und Volk in die Menschheit bringt, eine Auffassung, die eine sichere Grundlage für einen ehrenhaften Frieden darstellt.

Aber alles dies haben wir nicht gehört, weil der Aether seine Tücken hatte. Uns wurden heute nur Meldungen vorgesetzt, die auf dieses Ereignis scheinbar, eine Meldung von Reuter, die es so darstellen möchte, als ob ganz Italien im Gefängnisse sitzt, solange der finstere „Diktator“ auf dem Boden Italiens weilt, und eine Meldung über die Stimmung in Paris, die noch etwas katzenjämmerlich nach dem Ausgange der Besprechungen in London ist und sich jetzt damit trösten möchte, dass auch in andern Ländern nicht alles so geht wie man es wohl möchte. Wir lassen die Meldungen hier folgen:

Der scheele Blick

Vorbereitungen in Rom

Rom, den 3. Mai (Reuter). Vorsichtmassnahmen, die in der Geschichte irgend einer Stadt ihres Gleichen nicht finden, sind hier getroffen worden, um den deutschen Reichskanzler Herrn Adolf Hitler zu schützen, der heute zu einem kurzen Staatsbesuch hier eintrifft. Hunderte von verdächtigen Leuten sind vorübergehend in Haft genommen worden, darunter auch deutsche Juden. Die Gefängnisse in Rom sollen so überfüllt sein, dass ein Konzentrationslager auf einer Insel in einem Mittelitalienischen See errichtet werden musste, um den Ueberschuss aufzunehmen. Viele Juden verlassen das Land bis der Hitlerbesuch vorüber ist.

Die Polizei interessiert sich sorgsam für die Persönlichkeit und das Vorleben aller Bewohner, die an der Strasse wohnen, über die der Diktator einzieht. Reisende, die nach Italien kommen, berichten, dass ihr Gepäck und ihre Pässe sehr eingehend geprüft worden sind.

Der Reichsführer wird heute abend um 8 Uhr in Rom eintreffen und wird mit dem italienischen Staatschef Signor Mussolini zum Quirinal fahren, wo er während seines Aufenthaltes hier Wohnung nimmt.

Paris beobachtet die Italienreise des Führers

Paris, den 3. Mai (Reuter). Hier beobachtet man mit höchster Aufmerksamkeit den Besuch des deutschen Reichskanzlers Herrn Adolf Hitlers in Rom, da man glaubt, dass Krieg oder Frieden in Europa wesentlich von den in Rom getroffenen Entscheidungen und von dem Ton, den man dort annimmt, abhängen werde. Man ist sich vollkommen darüber klar, dass Hitler heute eine viel grössere Macht verkörpert als bei seinem früheren Besuch im Jahre 1934, aber manche Kreise glauben doch, dass Hitler durch sein Vorgehen in Oesterreich die Achse Berlin - Rom ernstlich erschüttert habe. Man spricht davon, dass Hitler versuchen werde, Mussolini als Ausgleich für die verringerte italienische Betätigung in Mitteleuropa mit Plänen zur Unterstützung in Nordafrika und Spanien zu ködern. Französische Kreise erwarten ein Brillantfeuerwerk „mutiger Worte“ in Rom, glauben aber, dass die vereinten englisch-französischen Versöhnungsbestrebungen ihren Einfluss auf Signor Mussolini nicht verfehlen werden, der, wie man hofft, sich mehr um die Rolle eines Schiedsrichters als eines etwaigen Friedenstörers bemühen wird.

Deutsch - Chinesische Nachrichten

Herausgeber: Deutsche Zeitungsgesellschaft A.G., Tientsin.
Verantwortlicher Leiter: A. F. Wetzol.
Schriftleitung: Dipl. Ing. W. Kroy.

Adresse: W. Wilson Str. 14. — Fernsprecher 32277.
Radio- und Telegrammadresse: Zeitung.
Kode: Mosse und A B C, 6. Edition.

Bezugsgebühren

sind im Voraus zu entrichten und betragen für

	1 Monat	6 Monate	12 Monate
Tientsin	\$ 2.50	\$ 12.—	\$ 20.—
China, Japan, Manchuksuo	\$ 2.65	\$ 12.90	\$ 21.80
Deutschland	Rm. 3.—	Rm. 15.—	Rm. 27.—
Uebrigens Ausland	US\$ 1.20	US\$ 6.—	US\$ 10.—
Einzelnummer	\$ -10	Sonntagenummer	\$ -20

Billigste Angebote für Inserate auf Verlangen.

Engländer sehen die Dinge, wie sie sind

Wollte man den Eindruck, den die Vereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich beim Volk in Grossbritannien hervorgerufen hat, nach den Erklärungen der Londoner Sensationspresse beurteilen, so könnte man glauben, dass die englische Öffentlichkeit sehr wenig Verständnis für die tatsächliche Lage und die naturgemässe Entwicklung besässe. Dass dem aber nicht so ist, beweisen die zahlreichen Sympathieerklärungen englischer Besucher gegenüber Deutschen und Zuschriften an englische Provinzzeitungen.

„Liverpool Daily Post“ veröffentlichte dieser Tage den Brief eines Engländers, der u.a. feststellt: Warum sollten wir nicht dem glücklichen Paar (Deutschland und Oesterreich) gratulieren. Wollen wir die Lage als Realisten betrachten. Oesterreich war am Rande des Bürgerkrieges. Wäre dieser ausgebrochen, so hätte Deutschland eingegriffen und — könnten wir annehmen, dass keine andere Nation in diesen Kampf verwickelt worden wäre? Deutschlands rasches Handeln hat zweifellos Blutvergiessen in Oesterreich verhindert und unter diesen Umständen war die deutsche Haltung die einzig mögliche, um den Frieden in Europa zu erhalten.

An anderer Stelle heisst es: Man sollte nicht übersehen, dass der endgültige Schritt Deutschland durch Schuschnigg's Betrug aufgezungen war. Der Beschluss, einen Volksentscheid unter solchen antidemokratischen Bedingungen durchzuführen, stellte eine unerwartete Herausforderung dar, durch die Unruhen heraufbeschworen werden mussten, indem man versuchte, den Wunsch des Volkes ausser acht zu lassen.

Eine Schottin schreibt in einem Brief an die Auslandspressstelle der NSDAP: Welch wunderbares Ereignis dürfen wir erleben. Wie glücklich bin ich! Oesterreich ist gerettet, Adolf Hitler hat es getan. Ich finde, dass die Welt dem Führer für die Rettung vor der Vernichtung danken kann. Ich bin ganz sicher, dass Blutvergiessen und schliesslich Krieg das Ergebnis des Volksentscheides Schuschnigg's gewesen wären.

Das in London erscheinende Wochenblatt „Action“ führt in einem Artikel aus: Die österreichischen Arbeiter hatten keine Freiheit zu verlieren, sie werden jetzt die wirtschaftliche Freiheit erhalten.

Der Journalist Gordon Canning führt im gleichen Blatt aus: Vor 17 Jahren habe ich vorausgesagt, Deutschland allein könnte Europa retten, der Kreis ist fast vollendet. Das Problem der Sudetendeutschen ist jetzt noch das Haupthindernis für den europäischen Frieden. Die Stunde der Beseitigung dieses Hindernisses zum Frieden rückt näher, die Stunde der unvermeidbaren Entscheidung, die Schicksalsstunde Europas.

Der Vormarsch Deutschlands ist wie eine Symphonie, die Saar ist das Allegro, das Rheinland das Andante, Oesterreich Scherzo und jetzt ist das Finale zu spielen. Der Vorwurf ist grandios, von Beethoven'schen Ausmassen. Aber alles hätte der einfachste Geist voraussehen können, das ist die Tragödie. Voraussicht und Vernunft waren nicht vorhanden, Wahnsinn herrschte.

Der englische Journalist erklärt an anderer Stelle: Die Bürger unserer Dominions sind eng verbunden mit den Bürgern dieses Landes und ihre Interessen sind die unsern. So sind es auch die Bewohner Oesterreichs und die Sudetendeutschen mit den Reichsdeutschen.

Es ist ganz klar, dass es nicht Hitler war, der das Abkommen, das kürzlich in Berchtesgaden getroffen wurde, gebrochen hat, sondern Schuschnigg. Es konnte keine andere Antwort geben als ein rasches Handeln, um einen solch betrügerischen Volksentscheid zu verhindern. Das Leben hunderttausender Oesterreicher, die den Grundsätzen des Nationalsozialismus der deutschen Rasse ergeben waren, war vom Bürgerkrieg bedroht. Aber Armeekorps mussten marschieren, nicht zum Angriff, sondern für Frieden und Ordnung. Wien, die Stadt der Juden und Kommunisten, hätte Stunden bolschewistischer Unruhen und des Mordes erlebt, wenn der deutsche Kanzler nicht rasch gehandelt hätte. Das Hakenkreuz weht über Wien, das Leben aller ist gesichert,

die Einheit des deutschen Volkes geht wiederum einen Schritt vorwärts. Der Friede Europas triumphiert wieder einmal und die Stunde seiner Beständigkeit rückt näher.

Der Engländer Major Yeats Brown hielt sich nach einer mehrwöchigen Vortragsreise durch Deutschland (er sprach auch in der Hauptstadt der Bewegung vor zahlreichen Zuhörern in der Universität) zur Erholung in den letzten Wochen in Kitzbühel auf und wurde auf diese Weise Augenzeuge des historischen Ereignisses der Wiedervereinigung Oesterreichs mit Deutschland. Major Yeats Brown, der Verfasser des weltbekannten „Bengal Lancer“ (Film Bengali) begab sich später auch von Kitzbühel nach Wien, wo er ebenfalls unvergessliche Stunden miterlebte. In der Londoner Zeitung „Observer“ berichtet er über seine Eindrücke wie folgt:

„Wahrheit ist, dass die Grenze, die München von Wien trennte, immer eine künstliche war. Von München bis Wien sprechen die Menschen die gleiche Sprache und sie sind bewegt von den gleichen Gedanken. Natürlich wollen sie ein Volk sein. Es kann nicht oft genug wiederholt werden: Die Schuschnigg'sche Volksabstimmung war Haarspalterei von A bis Z. Ihre überraschende Bekanntheit, die Unvollständigkeit der Wahllisten und der mit Ja bedruckten Abstimmungspapiere, die den, der „Nein“ stimmen wollte, zur Frage nach einem Stück Papier zwangen, empörten und betrübten selbst Leute, die für die „Vaterländische Front“ eintraten.“

Ich glaube nicht, dass ein vernünftiger Mensch die Möglichkeit eines Blutvergiessens für den Fall der Abhaltung der Volksabstimmung bezweifeln kann. In Kitzbühel hat niemand daran gezweifelt.“

Die Wirkung der von Dr. Goebbels am Sonnabend verlesenen Proklamation des Führers auf das Volk schildert Major Yeats Brown wie folgt:

„Die Wirkung auf die Zuhörer in Kitzbühel war überraschend. Ich werde niemals die Welle der Bewegung vergessen, die über uns in der kleinen Weinstube dahinging, in der ich sass. Spontan erhoben sich die Zuhörer und sangen das Deutschland- und das Horst Wessel-Lied. Die Truppen waren als Brüder nach Oesterreich gekommen, um es zu retten. Am Abend liessen die Bauern auf den Bergen riesige Hakenkreuzfeuer aufflammen, Sturmabteilungen, deren Uniformen 5 Jahre lang verborgen waren, schienen aus dem Boden gewachsen. Die Menschen strömten in die Stadt und durchzogen die Strassen mit Fackeln. Kitzbühel war nationalsozialistisch bis zum letzten Mann und bis zur letzten Frau.“

Und so war es in ganz Oesterreich, wie die ganze Welt es jetzt weiss. Etwas Dramatisches, Entscheidendes, Hoffnungsvolles beendete die langen Jahren, in denen Oesterreich ein einsames Kind war. Jetzt war es ein Mitglied der stärksten Volksgemeinschaft in Europa. Auch die Zweifler erinnerten sich, dass sie Deutsche waren, und folgten der Stimme ihres Blutes.

Es verdient jedoch, festgehalten zu werden, dass ich am Sonnabend Morgen, um 10 Uhr, den englischen Rundfunk der Welt verkünden hörte: „Die Invasion hat begonnen und die Oesterreicher fliehen vor den deutschen Truppen“. An jenem Nachmittag konnte ich mit eigenen Augen das überwältigende Willkommen sehen, das diesen „Eindringlingen“ in Salzburg, in Linz und auf dem ganzen Wege nach Wien bereitet wurde. Die deutsche Armee wurde begrüsst wie unsere ersten Truppen im Jahre 1914 in Frankreich.

Noch nie habe ich auf so vielen menschlichen Gesichtern solche Freude gesehen und ich werde es wohl nie wiedersehen, wie am Montag, dem 14. März, als Hitler in Wien einzog. Den Augenblick, den Major Yeats Brown als Zuschauer beim Einzug des Führers in Wien miterlebte, schildert er wie folgt.

„Und dann kam Hitler, beinahe unerwartet. Er steht in seinem Auto, dauernd grüssend. Unter mir ein Wald ausgestreckter Arme. Die Männer und Frauen rufen: „Sieg Heil, Sieg Heil!“ und sie rufen es noch lange, nachdem der Führer vorüber ist. Wien hat Ebbe und Flut vieler Eroberungen gesehen, jetzt schlägt es eine neue Seite in seiner Geschichte auf.“

Der bolschewistische Einfluss in der Tschechoslovakei

Die „Deutsche Tageszeitung“, Czernowitz, Nr. 495, erfährt aus Prag, dass der Prager Verein bildender Künstler „Manes“, der durch seine kürzlich angeprangerten und auf Grund deutscher Proteste zurückgezogenen Hetzkarikaturen gegen Deutschland noch in unruhlicher Erinnerung ist, jetzt eine sechs Quadratmeter grosse, geätzte Glasplakette Sowjetrussland zu seiner Zwanzig-Jahrfeier als „Nationalgeschenk im Namen der tschechoslovakischen Nation“ widmet.“

Die Plakette ist nach Angabe des Blattes ein Werk der staatlichen Kunstgewerbeschule Prag. Sie trägt einen Läufer mit einem Oelzweig geschmückt, darüber Wolken, Blitze und fünfzackige Sterne. Darunter stehen die Worte:

„Wir senden Euch Liebe und Dank. Möchten sie Euch doch wie Glocken klingen. Vielleicht werden wir als befreite Millionen es Euch einmal irgendwie vergelten.“

Deutsches Reiter-Corps

Donnerstag, den 5. Mai, 6.30 Uhr morgens

Bahnreiten

auf dem Reitplatz am Jubilee Park.

Der Reitwart.

Wir im Herzen Europas und am Scheidewege der Jahre, grüssen das Bollwerk“

Die „Deutsche Tagespost“ bemerkt dazu, eindeutig wird mit diesen und weiteren Herzenergüssen der sowjetrussische Freund gefeiert. Das radikaltschechische Blatt „Narodny Vyzva“ bemerkt dazu: „Da soll man die Behauptung der deutschen Propaganda widerlegen, dass wir kein bolschewistischer Staat sind!“

Die aussenpolitische Bedeutung der Nürnberger Parteitage

Der Kanadier Cornelius de Fehr, Leiter der „Standard Importing and Sales Company“ in Winnipeg Kanada, besuchte im letzten Sommer halb Europa. Den stärksten Eindruck seiner Reise vermittelte ihm der Nürnberger Parteitag, weil er ihm einen konzentrierten Einblick in die ungeheuren Fortschritte Deutschlands auf allen zivilisatorischen und kulturellen Gebieten bot.

Brasilien wird neu erforscht

Aehnlich wie die kommende deutsche Volkszählung plant Brasilien für das Jahr 1940 umfangreiche statistische Erhebungen, die der besseren Erforschung des Landes dienen sollen. So soll auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung die Karte Brasiliens neu gezeichnet werden.

Werner Beumelburg über Friedrich den Grossen und Maria Theresia

Die Auseinandersetzung zwischen Friedrich dem Grossen und Maria Theresia hat Werner Beumelburg in seinem im vergangenen Winter geschriebenen Werk „Der König und die Kaiserin“ gestaltet. Er ist damit an der entscheidenden Wende seiner „Bücher vom Reich“ angelangt.

Angesichts der Wiedervereinigung Deutsch-Oesterreichs mit dem Reich hat sich der Verlag Gerhard Stalling, Oldenburg i.O./Berlin, entschlossen, das ursprünglich zum Erscheinen im Herbst vorgesehene Werk sofort zu veröffentlichen. Es wird bereits Anfang Mai erscheinen.

Die Wehrmacht

Herausgegeben vom Reichskriegsministerium.

Die Zeitschrift der Wehrmacht für das deutsche Volk.

Alleinvertretung für Ostasien

Einzelheft 70 Cent. Jahresbezug

24 Hefte T. \$ 15.—

Das Schutze Corps

Einzelheft 40 Cent. Jahresbezug

52 Zeitungen T. \$ 19.—

DIE BRENNESSEL

Einzelheft 50 Cent. Jahresbezug

52 Hefte T. \$ 23.—

Buch- und Zeitschriftenvertriebstelle

„Das deutsche Buch“

Deutsch-Chinesische Nachrichten,
Tientsin, Woodrow Wilson Str. 14., Tel. 32277

STADTNACHRICHTEN

Die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Frau im Ausland erinnert an den land, Ortsgruppe Tientsin. am Mittwoch, 8,30 Uhr abends, stattfindenden Sanitärkursus. Es ist Pflicht für alle Teilnehmerinnen zu kommen!

An unserem Nationalfeiertag am Sonntag prangte die ehemalige deutsche Konzession wieder im reichen Schmucke der Hakenkreuzflaggen und zeigte den anderen Fremden hier, dass die Deutschen auch hier diesen Tag festlich begingen.

Das Ausland hatte davon auch Kenntnis genommen. Auf dem französischen Stadtverwaltungsgebäude flatterte unsere Flagge fröhlich neben der französischen Trikolore. Die Mäste der Gordon Hall dagegen ragten nackt und kahl in die Luft. Vielleicht hatte ein Wetterkundiger unter den Verantwortlichen angesichts der besonderen Umstände in das Wetter die Befürchtung gewonnen, dass die deutsche Flagge den Sturm nicht überleben würde, den die britische Flagge auf dem Astor Haus gegenüber so einwandfrei aushielt. Er hätte aber nicht so vorsorglich zu sein brauchen. Unsere Flagge hält jeden Sturm aus, und wenn sie der Sturm in Fetzen reisst, dann hissen wir eine neue. Dies geringe Vertrauen seitens der Engländer ist bei uns nicht angenehm empfunden worden.

Die Spiele am Sonntag waren für den Club ein grosser Erfolg und bereiteten den Zuschauern und Spielern einen genussreichen Nachmittag. Alle vorhandenen Sitze waren besetzt und reichten bei verschiedenen Gelegenheiten sogar nicht aus.

Als das amerikanische I. R. Nr. 15 abzog, hatte man das Ende des Polosports in Tientsin vorausgesagt. Aber es kam anders. Die Lücke wurde ausgefüllt. Die Füsiliere und die italienische Marine sprangen ein, das gleiche taten auch die amerikanische Marine und die Zivilisten, die Franzosen, Deutschen und Briten, die den Polo Sport nicht sang- und klanglos zusammenbrechen lassen wollten. Dankenswert hat auch die Unterstützung durch den Race Club gewirkt.

Morgen um 5.15 ist ein neues Treffen der Polospieler und dann nur noch eines am Freitag, weil am Sonntag schon die Rennen beginnen. Reiter und Zuschauer mögen davon Vormerkung nehmen. („Hooker“)

Zu unserer gestrigen Meldung über die japanischen Streichhölzern Vorsichtsmassnahmen im Dritten Sonderbezirk und den bedauerlichen Vorfall, der sich im Zusammenhange damit ereignet hat, erhielten wir gestern abend noch eine Meldung von „Domei“, die gegen die Gerüchte Einspruch erhebt, wonach japanische Soldaten im Dritten Sonderbezirk Gewalttaten gegen Chinesen verübt haben sollen. Die Meldung spricht ebenfalls von der Notwendigkeit der Sicherungsmassnahmen gegen die ständigen Baumwollbrände.

Nach einer Meldung von „Domei“ gestern abend haben die Japaner Weihaiwei besetzt, nachdem dort starke Unruhen ausgebrochen waren. Die Inbesitznahme erfolgte bereits am 6. April als Folge der Unruhen vom 3. April. Die Meldung ist erst jetzt frei gegeben worden.

Der von uns gestern gemeldete Zwischenfall in Schanghai hat in Schanghai nach späteren Meldungen zeitweise ein ernstes Aussehen erhalten, da die Engländer sich dem widersetzen, dass die Japaner in ihrem Verteidigungsabschnitt eine Strasse, und ausgerechnet die Nanking Road, militärisch besetzten. Er ist aber nach den letzten Nachrichten freundschaftlich beigelegt worden.

AUS PEKING

Wie auch in den Jahren zuvor, so feierte die Deutsche Gemeinde in Peking auch dieses Jahr den 1. Mai.

Wie auch in den Jahren zuvor, so feierte die Deutsche Gemeinde in Peking auch dieses Jahr den 1. Mai, des Deutschen Volkes schönsten und allumfassendsten Feiertag, in würdiger und festlicher Weise. — Um 10 Uhr 30 fand der Festgottesdienst in der Deutschen Kirche statt, während dessen Herr Pastor Lehmann in packender Weise Predigt hielt, die wir hier auszugsweise wiedergeben: Ostern! —

Die glückliche Geburt ihres dritten Kindes, eines kräftigen Sonntagsmädchens, zeigen in Freude und Dankbarkeit an

Margot v. Schwerdtner,

geb. Freiin v. Welck,

Achaz v. Schwerdtner,

Landwirt und Leutnant d.R. im Inf. Regt. 4.

Grossendorj, Stolp (Pom.) Land,

den 27. Februar 1938.

Auferstehen Christi! — Wiedererwachen der Natur zu neuem Leben! — Das Deutsche Volk hätte sich keine geeignetere Zeit aussuchen können, um sein volkstümlichstes Fest zu feiern! Dieses Fest in nachösterlicher Zeit zeigt uns aber auch, dass deutsches Brauchtum und das Evangelium zusammengehören, dass sich Beides zum Besten ergänzt. — Herr Pastor Lehmann wies dann in seiner Rede die These zurück, die man dem Christentum zum Vorwurf machen will, dass es nämlich eine Gleichmacherei der ganzen Menschheit erstrebt. Die Heilige Schrift selbst sagt an einer Stelle: Gott hat von altersher alle Völker ihre eigenen Wege wandeln lassen. — Gott schuf nicht die Welt nach einem Schema, sondern wie ein Künstler ein unendlich mannigfaltiges und Aufgaben enthaltendes Gebilde! Unsere Aufgabe ist es nun, die Eigenheit anderer volkllicher Gebilde zu achten, unser eigenes Volk aber zu lieben und wenn es gilt, mit dem letzten Einsatz und dem höchsten Opfer zu schützen! Unser deutsches Vaterland soll uns nicht bequemer Besitz, sondern Aufgabe sein! Diese Aufgabe schenkte uns Gott und gab uns nun auch die Kraft dazu, an dieser ewig neuen Aufgabe zu schaffen. — Gerade wir Auslandsdeutsche hier sehen jeden Tag, wie wenig Verständnis die übrige Welt für unser Schaffen, unsere Arbeit aufbringt. Gerade wir müssen es fast wie ein Wunder empfinden, dass Gott bisher noch immer hat die Aufgaben, die das deutsche Volk unter seinem Führer Adolf Hitler auf sich genommen hat, in seiner Gnade hat gelingen lassen. Wie oft hing die Entscheidung über Krieg oder Frieden an einem Faden! — Pfarrer Lehmann schloss, dass wir danken müssen für diese Gnade, die Gott uns fast täglich erweist und bitten, dass Gott auch weiterhin diese Gnade unserem Volk und unserem Führer schenken möge! Das gemeinsame Lied: „Nun danket alle Gott“, beschloss die Festandacht.

Programmgemäss fanden dann um 2 Uhr die Sportspiele und die Ausscheidungswettkämpfe der Deutschen Schule, Peking, statt. Es wurden hierbei der fast vollständig Deutschen Gemeinde sowie auch vielen ausländischen Besuchern recht gute sportliche Leistungen gezeigt. So erreichten beispielsweise fast die Hälfte aller Teilnehmer die Mindestzahl der in den Reichsportwettkämpfen der Hitlerjugend vorgeschriebenen Punktzahl (180). Der Beste, Rudi Voskamp, erreichte sogar die schöne Anzahl von 258 Punkten. Aber auch sonst zeigte der Sport, dass eine gute Breitenarbeit geleistet worden ist.

Auf dem Botschaftsgelände fand dann die offizielle Feier statt, bei der Dr. Gruber etwa Folgendes ausführte: Das Jahr 1848 war das Jahr der ersten tastenden Versuche, zwei Aufgaben zu erfüllen: die nationale Aufgabe, zu einem einigen Deutschen Reich zu kommen, und die soziale, die bestehenden Stände einander näherzubringen. An beide ging man schon damals revolutionär heran. — 70 Jahre später, 1918, warfen uns unsere ehemaligen Gegner in dem Ringen um eine einheitliche politische Form um Jahrzehnte zurück. Der schlimmste Feind aber stand im Innern; der marxistisch-jüdische Sozialismus zertrümmerte die Stände und setzte die Klassen an die Stelle. Die Bourgeoisie — die Proletariat! war die Parole, gegen die nun ein fünfzehnjähriges Ringen begann. Heute, 1938, können wir nun schon zum 5. Male das Fest feiern, das das grösste Geschenk bedeutete, das der Führer uns gab, das Fest der nationalen Arbeit, das Fest des deutschen Sozialismus. Es heisst nun nicht mehr: Arbeiter der Stirn gegen den Arbeiter der Faust, sondern Geistesarbeiter und Handarbeiter zusammen an einem Strang für Deutschland! — Mit besonderem Stolz können wir gerade diesen 1. Mai feiern, da auch die nationale Aufgabe ein gutes Stück ihrer Vollendung entgegengebracht worden ist: es ist wieder ein Stück Deutschland zum Deutschen Reich und Staat gekommen! —

Die allgemeine Feier im Gemeindehaus dauert zur Zeit, wo diese Zeilen geschrieben werden — es ist ungefähr 2 Uhr morgens — noch an.

Drahtlose chinesische Meldungen

(Aufgenommen heute vormittag)

Die Kämpfe in Südschantung

Am Kaiserkanal, den 2. Mai. Eine Gruppe von 2000 Japanern, die einen erfolglosen Angriff auf die verschiedenen Dörfer südwestlich von Tancheng gemacht hatten, halten sich noch in Hungchiayao, Sieschuang und Tawangchuang. Weitere 1000 Japaner stehen bei Chanchuang. Von ihnen haben aber die Chinesen heute durch eine Umfassungsbewegung nahezu die Hälfte vernichtet. Die Japaner bei Matoukow, die auch 1000 Mann stark sind, versuchten gegen den chinesischen rechten Flügel vorzugehen, wurden aber abgewiesen.

Taiherchwang, den 2. Mai. Nördlich von Nikow, einem Bahnhofe an der Zweiglinie Lincheng-Tsaochwang haben die Japaner von gestern abend bis heute früh die chinesischen Stellungen unter schwerem Feuer genommen, das aber die Chinesen energisch erwiderten. Als das japanische Feuer etwas nachliess, begannen die Chinesen zu stürmen, was sie den ganzen Tag über fortsetzten. Bis heute abend aber liegen sich die Gegner noch in den ursprünglichen Stellungen gegenüber.

Heftig wurde auch bei Hungshankow, südwestlich von Yihsien, gekämpft. Die Japaner hatten 3000 Mann Verstärkungen erhalten und hatten die Chinesen angegriffen. Diese aber leisteten entschlossenen Widerstand. Heute abend um 10 Uhr wurde noch gekämpft. Die Chinesen werfen Verstärkungen in den Kampf.



Capitol Theater: „The Affairs of Voltaire“

Empire Theater: „The Cat's Paw“

Grand Theater: „Heidi“

Princess Theater: „Roberta“

Cathay Theater: „The King and the Chorus Girl“

Star Theater: „Jungle Jim“

und die folgenden Tage:

Mittwoch, den 4. Mai

Capitol Theater: „Marked Woman“

Empire Theater: „Moonlight Sonata“

Grand Theater: „Heidi“

Princess Theater: „Neuer Film“

Cathay Theater: „The King and the Chorus Girl“

Star Theater: „Jungle Jim“

Donnerstag, den 5. Mai

Deutsches Reiter-Corps: Bahnreiten, Jubilee Park, 6.30 Uhr morgens.

Club Concordia: Vorführung des T.A.D.C.

„French Without Tears“

Freitag, den 6. Mai

Club Concordia: Vorführung des T.A.D.C.

„French Without Tears“

Sonnabend, den 7. Mai

St. Louis College: Sportfest.

Tientsin Race Club: Frühjahrsrennen, 1. Tag.

Sonntag, den 8. Mai

Tientsin Race Club: Frühjahrsrennen, 2. Tag.

Sonnabend, den 14. Mai

Tientsin Race Club: Frühjahrsrennen.

Sonntag, den 15. Mai

Tientsin Race Club: Frühjahrsrennen.



Wetterberichte

Tientsin, den 3. Mai (B.M.C.)

1937 min. 53°F (+ 11½° C) — max. 92°F (+ 33½° C)
1938 „ 54°F (+ 12½° C) — „ 69°F (+ 20½° C)

Benedikt Fontana:

Wunschzettel der französischen Juden

Der nicht versiegende Zustrom von Emigranten stellt die französische Regierung vor ein schweres Problem. Politische Ausfälle der Zugewanderten gegen ihr Ursprungsland waren schon wiederholt Gegenstand unliebsamer Zwischenfälle. Besonders die jüdischen Kreise sehen nun mit Besorgnis die Möglichkeit, durch neue Gesetze des Asylrechtes verlustig zu gehen. Sie haben zu diesem Zweck einen Vorschlag eingereicht, um die Emigrantenfrage grundsätzlich in ihrem Sinne zu lösen.

Unter dem Deckmantel der „Zentrale für Zusammenarbeit eingewandelter Arbeiter“, ein bekannter Sammelpunkt jüdisch-kommunistischer Bestrebungen, suchen die Juden die Frage der Arbeitsbewilligung der Ausgebürgerten für ihre eigenen Zwecke zu missbrauchen. Bisher konnten die Präfekten der Arrondissements Ausweisungen wegen Arbeitslosigkeit verfügen; die Arbeitskarte konnte arbeitslosen Eingewanderten entzogen werden. Sie soll nun nach dem jüdischen Vorschlag allen Eingewanderten gleichzeitig als Ausweis für unbefristeten Aufenthalt ausgehändigt werden. Es ist bezeichnend, dass sich besonders die Kommunisten für dieses neue Projekt interessieren und es auch öffentlich unterstützen. Da die Vorschläge ein ganzes Heft umfassen, seien nur die wichtigsten herangezogen, um die Ziele der jüdischen Einbürgerungsbestrebungen zu beleuchten.

Artikel 3 verlangt, dass allen politischen Flüchtlingen und Ausgebürgerten nach Abgabe einer begründeten Erklärung für ihre Emigration aus dem Stammland anstandslos die Identitätskarte ausgehändigt wird. „Als politischer Flüchtling ist anzusehen, wer einer Nation entstammt, deren Regierung ganz oder teilweise die öffentliche Freiheit und deren Rechte aufhob, und wer auf Grund seiner politischen Haltung oder philosophischen und religiösen Einstellung von dieser verfolgt wird. Die Wohltat, als politischer Flüchtling betrachtet zu werden, geniessen alle, die ihr Land wegen eines Pogroms oder besonderer Bestimmungen, welche die persönliche Freiheit beeinträchtigen, auf Grund von Massnahmen gegen rassische und volkliche Minderheiten verlassen mussten.“ Diesen politischen Flüchtlingen sollen die grössten Erleichterungen gewährt werden und im Falle der Nichtbeibringung der notwendigen Unterlagen soll das Gesuch von den Syndikaten oder politischen Flüchtlingsorganisationen begründet werden können.

Die Ausweisung eines politischen Flüchtlings soll in keinem Falle erfolgen dürfen, ausser in nachfolgenden zwei Fällen, welche Art. 23 auführt: „1. Wegen Anschlags auf die Sicherheit des Staates, 2. wegen schwerer Vergehen gegen das öffentliche Recht.“ Als solches Vorgehen werden nur Delikte betrachtet, die mit einer höheren Strafe als fünf Jahren Gefängnis oder Zuchthaus geahndet werden. Art. 24 und 26 bestimmen, dass die Ausweisung nur vom Zivilgericht verfügt werden könne oder auf Ersuchen des Staatsanwaltes. Gegen diese Verfügung kann bei einer besonderen Kommission das Revisionsverfahren eingeleitet oder durch eine Flüchtlingsorganisation ein Gesuch um Einstellung des Ausweisungsverfahrens gestellt werden.

Art. 27 gibt allen Flüchtlingen das Recht, nach einem Jahr Aufenthalt in Frankreich sich einer beruflichen Organisation (Syndikat) als Mitglied anzuschliessen, ja sind sogar berechtigt, die Verwaltung oder Leitung eines Berufssyndikates zu übernehmen.

Alle diese Artikel bezwecken ganz einseitig den Schutz der Juden. Der Verfasser des Projektes ist der ehemalige Kolonialminister Moutet, der durch seine Beziehungen zur jüdischen „Liga für Menschenrechte“ und zur Komintern bekannt ist. Die jüdische Tendenz des Projektes geht aus den angeführten Artikeln klar hervor. Sie befassen sich besonders ausführlich mit den Emigranten „rassischer Minderheiten“, also den Juden. Ebenso ist Art. 9, der die Heimarbeiter schützt, nur für Juden bestimmt, die bekanntlich ihre kleinen Heimfabriken als Mützenfabrikanten usw. in allen Teilen Paris aufgeschlagen haben und den französischen Geschäften schwere Konkurrenz machen. Die jüdisch-kommunistische Einstellung aber erweist sich aus den Bestimmungen für die Mitgliedschaft in den Syndikaten, denn gerade deren Leitung ist in den Händen der Juden. Auch die genaue Umgrenzung eines „schweren Verbrechens“ atmet jüdische Urheberschaft, denn es umfasst weder Betrug noch ähnliche Delikte, welche einen typisch „jüdischen Charakter“ besitzen.

Die französischen Sozialisten unter Führung des jüdischen Dreigestirns Blum — Moch — Grumbach, sowie die Kommunisten befürworteten diesen Vorschlag. Da sich besonders die Sozialisten auf die Unterstützung der jüdischen Freimaurerlogen verlassen können, die sehr enge Beziehungen zur französischen Hochfinanz haben, dürfte die Annahme in der Kammer gesichert sein. Nach der gesetzlichen Sanktionierung stehen den Juden auf Grund der Identitätskarte, die zunächst fünf Jahre Gültigkeit hat und dann auf blosses Vorweisen unbeschränkt verlängert werden soll, alle Möglichkeiten einer Naturalisation in Frankreich offen.

Lucien Rebatet warnt in „Je suis partout“ vor den Folgen: „Es ist uns unmöglich, ein neues Frankreich zu gestalten, wenn solche Missbräuche geduldet und den jüdisch-freimaurerischen Plänen Vorschub geleistet wird. Es ist zu befürchten, dass dann eines Tages der blinde, brutale und doch befreiende Pogrom die Verhältnisse gründlich regelt. Das ist es aber nicht, was wir anstreben.“

Besonders bemerkenswert aber ist eine Sitzung der Pariser Stadtverordnetenversammlung, in der es um die Einbürgerung von Ausländern, besonders von Juden ging. Ein Stadtverordneter erklärte, es sei gefährlich, den Geburtenrückgang in Frankreich durch jüdische Einbürgerung ausgleichen zu wollen. Frankreich sei bereits jetzt von Juden überschwemmt, die sämtliche leiten.

den Posten erobert hätten. Frankreich gehöre nicht mehr den Franzosen. Es solle in einen neuen Krieg hineingetrieben werden, einen Krieg für die jüdischen Interessen. Der Nationalismus könne sich nicht mit dem Judentum verständigen. Die Forderungen des Stadtverordneten gipfelten darin, die Juden ihrer französischen Staatsangehörigkeit für verlustig zu erklären, keine einzige neue Naturalisierung mehr vorzunehmen und die Juden nach Palästina abzuschicken. Das entspricht durchaus den Meldungen über ein allgemeines Anwachsen des Antisemitismus in Paris und wird ergänzt durch einen Vorfall in der französischen Kammer, wo in den letzten Tagen des Kabinetts Blum von rechts gefordert wurde: „Nieder mit den Juden! Frankreich den Franzosen!“

Das sind in wenigen Wochen mehr bemerkenswerte Ereignisse in der Judenfrage, als sie sonst in Jahren und Jahrzehnten zu geschehen pflegten.

33383

Ferber Mietsauto und Lastkraftwagen



Kailan Mining Administration

Verbesserte Qualität
Garantiertes Gewicht!

Preise

per metrische Tonne ab Kohlenhof bis auf Weiteres:

Handgesiebte Stückkohle Nr. 1	\$ 12.40
Ungesiebte Eisenbahnstückkohle	11.60
Ungesiebte Stückkohle Nr. 2 (wenn vorrätig)	10.95
Besondere Staubkohle	11.50
Staubkohle Nr. 1	10.40
Staubkohle Nr. 2 (wenn vorrätig)	10.00

Anlieferung nach allen Teilen Tientsins:
60 Cent per metrische Tonne extra.

HARTUNG'S, PEKING

Das deutsche Fotogeschäft.

Legation Street 3

und

Grand Hotel de Peking

The Astor House Hotel, Ltd.

(Incorporated under the Companies Ordinances of Hongkong)

Tientsin

Das anerkannt vornehme und erstklassige Hotel in günstigster Lage mit allem modernen Komfort

140 Betten.

Fahrstuhl

Zimmer mit oder ohne Kost.

Bei längerem Aufenthalt vorteilhafte Pensions-Preise

Reduzierte Preise

Telegramm-Adresse:

Direktion:

Astor-Tientsin

Paul Weingart.

Talati House Hotel

TIENTSIN

ECKE VICTORIA UND BROMLEY ROAD



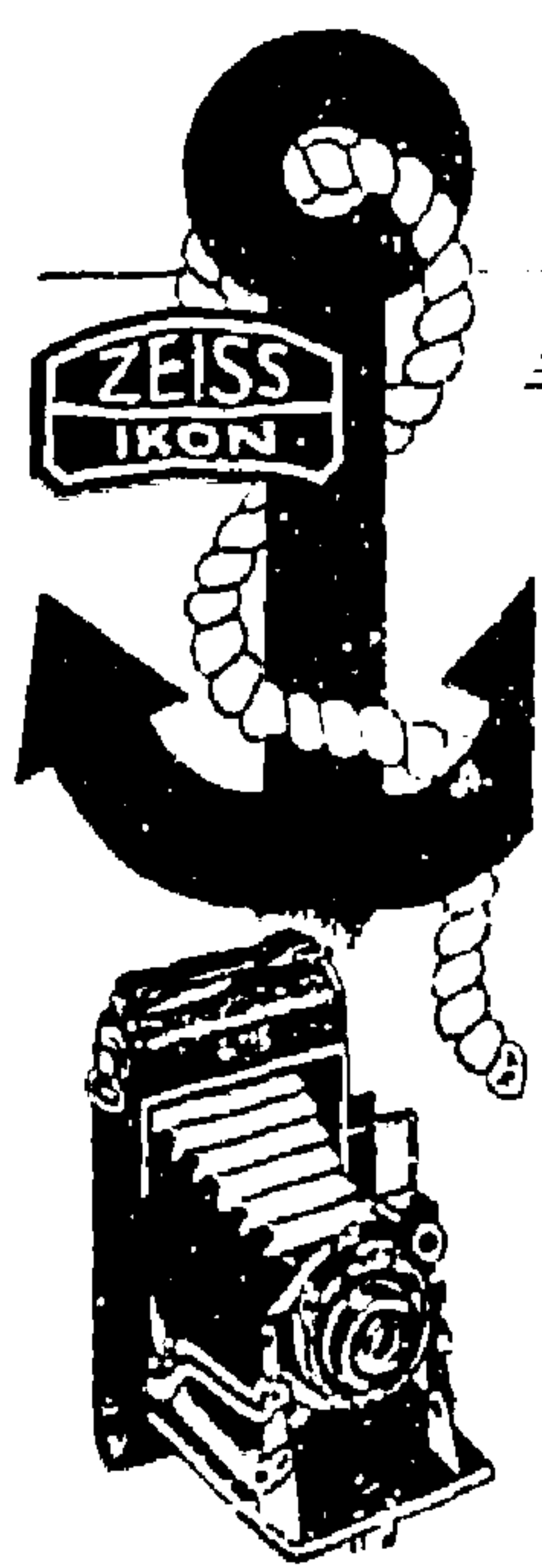
CABLE ADDRESS: "TALATHOUSE" TIENTSIN

Owned & Operated by TALATI ESTATES LIMITED.

Ideal gelegen im Zentrum der Stadt. Vornehm und modern eingerichtet, bietet es Ihnen fern der Heimat eine wahre Heimstätte. Alle denkbaren Bequemlichkeiten und Komforts eines erstklassigen Hotels. Jedes Zimmer mit Telefonanschluss. Ausgezeichnete Küche unter Aufsicht eines deutschen Fachmanns.

100 Zimmer und Apartments — 100 Bäder. Fahrstuhl Sehr mässige Preise Fahrstuhl

Manager: ALFRED MAYER.



„OB NAH ODER FERN

Was kümmert's mich, ich knipse mit der BOB 6 x 9 von ZEISS IKON.“ Diese Springkamera besitzt nämlich die so bewährte Zweipunkteinstellung. Der eine Punkt befindet sich auf der Blendenskala, der andere auf der Entfernungsskala. Stellt man nun auf diese beiden ein, so kann man bei schönem Wetter alles photographieren, ganz gleich, ob es fünf, acht oder zwanzig Meter entfernt. Genau so schnell und sicher funktionieren ausserdem Springmechanismus, Rahmen-

und Brillantsucher. Ein Model besitzt sogar eingebauten Selbstsucher. So, nun schnell, ehe Frühling, Sommer, Herbst und Winter vergehen, über alles Klarheit verschafft bei:

Carlowitz & Co.,

Die Sowjeteinmischung in China

Neunundzwanzig Kommissare . . . — Hinter der Front der sowjet-chinesischen 8. Armee

Von H. Burger, zur Zeit Nanking

Der japanische Botschafter in Moskau protestierte bekanntlich dieser Tage gegen die Einmischung der Sowjetunion in den fernöstlichen Konflikt.

Das chinesische Kriegsministerium in Hankau kündigte vor kurzem amtlich den Uebergang zur Kleinkriegs-Taktik an. Der soldatische Sinn des Marschalls Tschiangkai-schek beugte sich den sowjet-russischen Ratschlägen, die ihm eine mehr hinter als vor der Front des Gegners operierende Kriegführung empfahlen. Diese Tatsache allein beweist den unheimlichen Einfluss der chinesischen 8. Armee, jener und durch Armee, die durch kommunistisch ist, die nach allgemeiner Kenntnis russische Schulung und russische Ausrüstung besitzt und die schon seit Jahren den Norden und Nordwesten Chinas in Erregung hält.

Lawrence gegen Clausewitz

Nach bewährter Bürgerkriegsmanier wirken alle sowjetrussischen Einflüsse in China dahin, das Land keinesfalls zur Ruhe kommen zu lassen, den offenen Widerstand durch halb verschleierte Waffenlieferungen zu unterstützen und möglichst auch einen versteckten Widerstand hinter der japanischen Front durch geschulte Aufwiegler zu entfachen.

Nicht die schnelle Entscheidung, das rasche Zupacken von Clausewitz beherrscht das Bild einer chinesischen Kriegführung, wie sie der Kommunismus wünscht, sondern der Kleinkampf, wie ihn etwa Oberst Lawrence in Arabien führte. Ein Kampf, den die chinesischen Kriegsschulen der Komintern in einem Vierpunkteprogramm zusammenfassen:

Der Feind geht vor — wir weichen zurück,
der Feind bezieht ein Lager — wir plagen ihn,
der Feind vermeidet eine Schlacht — wir greifen an,
der Feind geht zurück — wir verfolgen ihn.

Die Organisation des Bürgerkrieges

Der „Kopf“ der 8. Armee besteht aus dem sogenannten „Allgemeinen Mobilisationsausschuss für die Front“, einem Ausschuss von 29 Kommissaren, von denen 5 aus der Provinz Schansi, 5 aus Tschahar, 5 aus Suiyuan stammen — alles „bewährte“ Vorkämpfer des jahrzehntelangen roten Bürgerkrieges in China. Zehn weitere Mitglieder des Komitees bilden einen Verbindungsstab zu den anderen Armeen, die im Norden und Nordwesten des Landes kämpfen. Die eigentliche Leitung liegt aber bei vier „Vertretern der 8. Armee“ — Mitgliedern der Komintern, die alle Schleichwege der Waffenlieferung, alle goldenen Korruptionsfäden nach Süd- und Ostchina, alle persönlichen Schwächen der chinesischen Generale kennen und zu ihren Zwecken ausnutzen.

Mindestens je einer dieser vier leitenden Männer ist in allen sechs Unterausschüssen vertreten, in die das allgemeine Mobilisationskomitee seine Haupttätigkeit verlegt hat: den Unterausschüssen für „Organisation, für Propaganda, für Volksbewaffnung, für „Verratsbekämpfung“, für Arbeitsaufteilung und für sonstige Aufgaben.

Sowjet-Zeitungen fordern Krieg bis zum Tode

Schon dieser Mobilisationsausschuss bildet eine verhältnismässig sichere Etappe, von der aus sich arme chinesische Teufel massenweise in den Tod schicken lassen. Je weiter die sowjetrussischen Strategen von der Front entfernt sitzen, desto besser wissen sie, was das chinesische Volk zu tun und zu lassen hat. „Nur Krieg bis zum Tode ohne verächtliche Kompromisse und Verträge kann und muss das grosse chinesische Volk retten“, schrieb die Mos-

kauer Zeitschrift „Der Bolschewik“ im Oktober 1937 . . .

Die Zickzacklinie der Moskauer Presse bei der Behandlung des Fernoststreites sieht so aus: Frieden ist schön; Frieden in China ist aber nicht schön; deshalb muss das chinesische Volk den Krieg bis zum Tode führen; es darf aber seinen Generälen als „Angehörigen der herrschenden Klasse“ nicht trauen, sondern muss sich seine Waffen selbst zusammensuchen und als Volksheer in den Krieg ziehen; aber die japanische Kriegsmaschinerie sei so fein organisiert und so modern ausgerüstet, dass ihr ein Volksheer nicht widerstehen könne. Mit diesen Kapriolen „beweist“ die Komintern nach aussen, wie notwendig eine kollektive Aktion der demokratischen Länder zugunsten Chinas sei. Nach innen aber droht jedem der Tod, der irgendetwas über eine Waffenhilfe der Sowjets an China verlauten lässt.

Der chinesisch-bolschewistische Geheimvertrag

Sehr schnell wurde daher auch der chinesisch-sowjetrussische Geheimvertrag dementiert, den Kokutsu, die Nachrichten-Agentur von Mandschukuo, veröffentlichte und der in Punkt 3 vorsieht, dass die Sowjetunion die Hankau-Regierung mit Soldaten und technischen Beratern sowie mit Waffen und Munition nach folgenden Richtlinien versorgen soll:

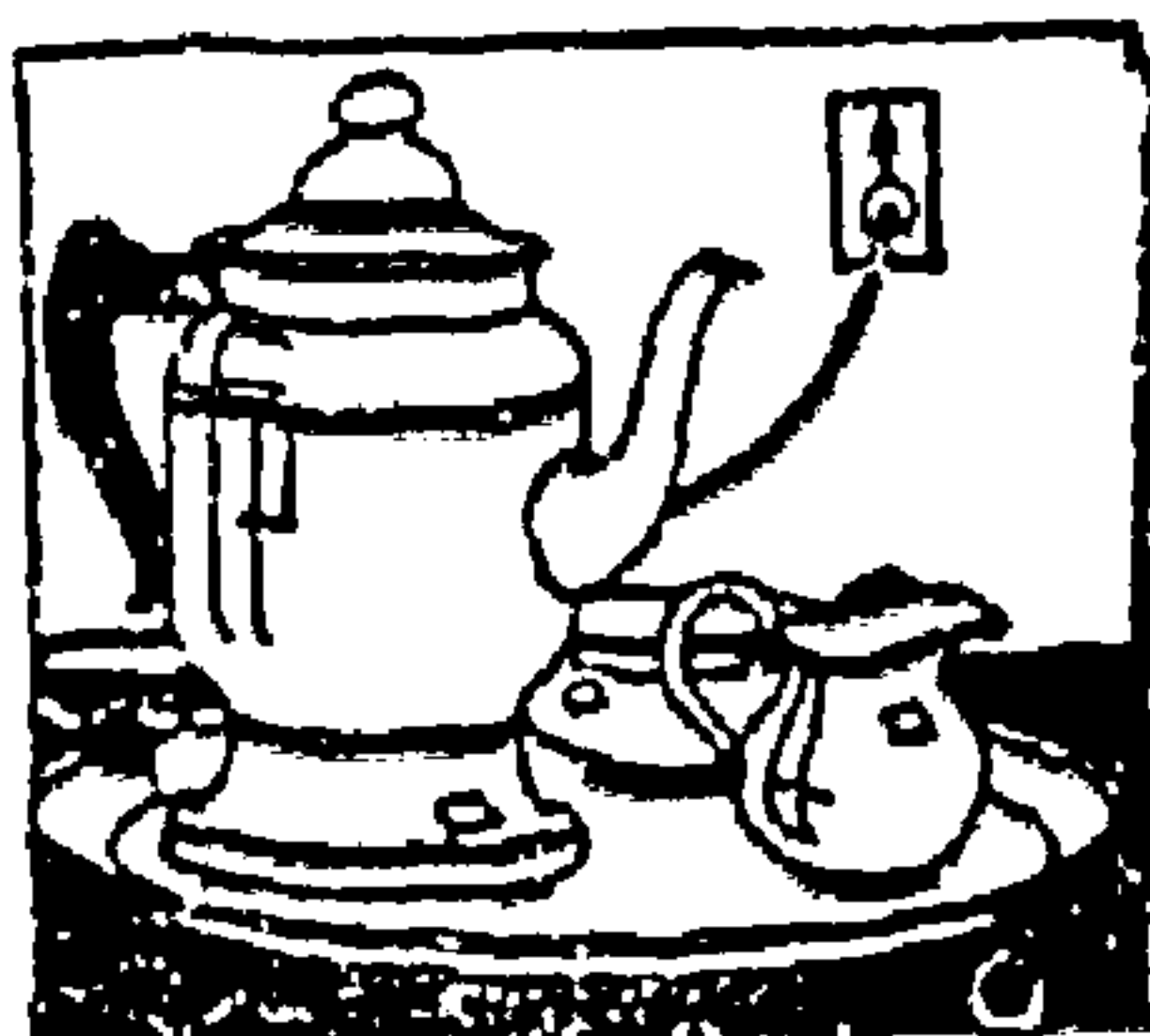
a) China deponiert die Hälfte des Betrages seiner Schulden an die Sowjetunion bei der Staatsbank der U. d. S. S. R.

b) China wird den Soldaten und technischen Beratern, die die Sowjetunion stellt, bestimmte Summen zahlen, während die U. d. S. S. R. ihr Leben bei der Gosstra (dem sowjetrussischen staatlichen Versicherungsbüro) versichern lässt.

c) Die Munitionslieferungen sollen über die äussere Mongolei und Sinkiang befördert werden.

d) Die sofortige Lieferung von Sowjet-Kriegsmaterial in nachstehend gekennzeichnetem Umfang: 362 Flugzeuge verschiedener Typen; 100 Flak-Geschütze; 200 Feldartillerie-Geschütze; 120 000 Granaten; 150 000 Gewehre; 60 Millionen Patronen; 100 Tanks; 1500 schwere Maschinengewehre; 2500 Automobile und Motorräder.

Den Abschluss dieses Vertrages wird man schnell verstehen, wenn man hört, dass als Gegenleistung von den Sowjets volle Betätigungsfreiheit für die Komintern in China gefordert wurde.



Elektrische
Kaffeekocher

Ab \$ 15.00

B. M. C. Electricity Department

Verkaufsladen, Victoria Road 168,

Telefon 33656.

Hotel Kreier Tientsin

Einziges deutsches Hotel am Platze

Jedes Zimmer mit fliessendem Wasser und Bad

Für monatl. Pension weitgehend ermässigte Preise. Gute deutsche Küche — Ia Bier.

Tel. Adr.
„Kreier Tientsin“

Telefon 30075

Frau Agnes Krippendorff's Berghäuser

Peitaiho, West End, Luan Shi Shan.

Gut möblierte Berghäuser,
3 Zimmer, mit eigener Küche und Dienerräumen,
zu vermieten!

Auskunft bei Frau Agnes Krippendorff,
Canal Road 8.

Nord-Hotel, Peking

Einziges Deutsches Hotel

Jedes Zimmer mit Bad

Vorzüglliche Küche

Auto & Portier an jedem Zuge

Telegramm Adresse: Nordhotel

Telephon: E.O. 720 & E.O. 2710

P. G. ABALMASSOFF

kauft und verkauft Brillanten, Gold, Silber und sonstige Juwelierarbeiten und nimmt auch Sachen auf Kommission.



Alle Juwelierarbeiten werden bestens ausgeführt.

Ausgabe grosser Anleihen gegen Wertsachen und Häuser.

Victoria Road 262,

Talati House, Tel. 30896.

Privat Tel. 33615.

Pekinger Zweigstelle:

Legation Str. 6, Tel. Ost-1625.

Geddes Trading & Dairy Farm Co., Ltd.

Race Course Road 77

Phone 32256

Butter, Marke „Daisy“ und „Lotus“
garantiert frisch.

E. A. ARNOLD

Goldschmiedemeister

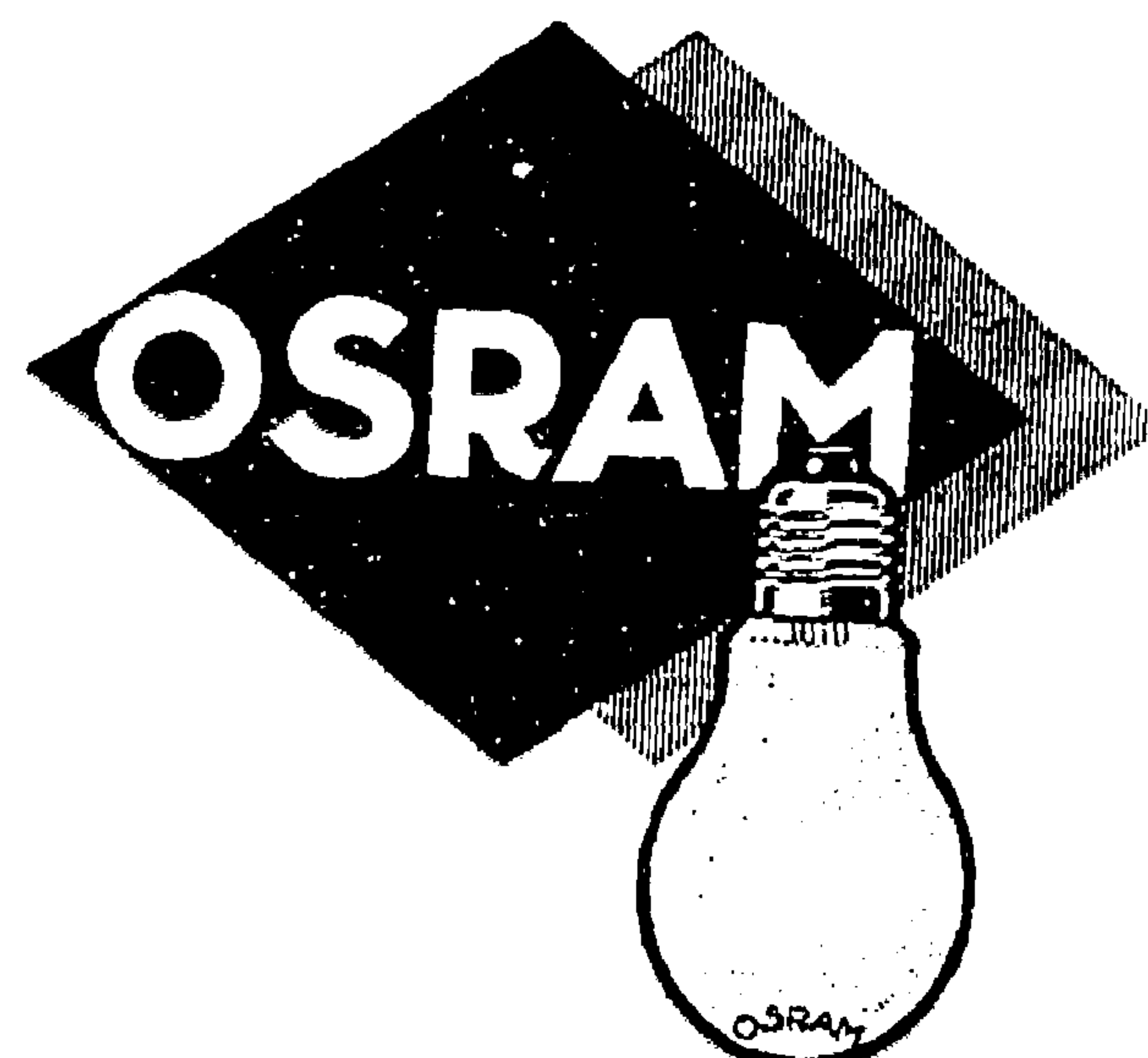
Tientsin, 295 Victoria Road

K.M.A. - Flats

Juwelen, Gold & Silberwaren

Uhren & Optic

Eigene Werkstätten.



Feldbetten,
Liegestühle,
Hocker.

E. LEE'S WARENHAUS

GR. 1097

Deutsche Weinkelterei Peking

Huailaier Drachenberg Auslese,

Landwein und Apfelwein

Vertriebsstelle

Tientsin

Telefon 32277

W. Wilson Str. 14.

Unser Schlager!

Stiel-Eis 10 Cents

KISSLING & BADER

Maitagfeiern hier und dort

(Fortsetzung von Seite 1)

Der erste Redner war Dr. Goebbels, der von der Volksabstimmung am 10. April sprach und sagte, dass die deutsche Nation jederzeit bereit sei, ihr einmütiges Vertrauen auf den Führer wieder auszusprechen. Nachdem Dr. Ley einen kurzen Ueberblick über die Erfolge der Arbeitsfront in den letzten 5 Jahren gegeben hatte, wobei er besonders betonte, dass die Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern im nationalsozialistischen Staate ausgeglichen seien, sprach der Führer zu der Riesenkundgebung.

Hitler begann damit, der 1. Mai sei ursprünglich ein Frühlingsfest gewesen, der aber später zum Tage des Bruderkrieges geworden sei und fragte dann, ob das nationalsozialistische Regime trotz der düsteren Vorhersagen, als es errichtet wurde, die Aufgaben erfüllt habe, die es sich selbst gestellt habe? Er sagte, die Aufgaben die uns zufallen, sind weit schwieriger als die, mit welchen andere Länder zu tun haben. Die Menschen leben nicht von Theorien, sondern zuerst und vor allem von dem, was ihr Boden hervorbringen kann, und in dieser Beziehung ist kein Land schlechter daran als das unsere. Der Raum in ihm ist sehr beengt, es ist dicht bevölkert und es ist umgeben von vielen Nachbarn, die ihm gegenüber von Neid und Hass beseelt sind. Infolgedessen ist der Lebenskampf natürlich in unserem Lande schwieriger als sonstwo. Trotzdem können wir mit Stolz auf die Früchte der vergangenen 5 Jahre zurückblicken. Keiner unserer

Kritiker hat jemals für möglich gehalten, dass wir so grosse Dinge in so kurzer Zeit vollenden können. Der beste Beweis aber für die Grösse unserer Erfolge liegt darin, dass es uns gelungen ist, praktisch das ganze Volk für unser Ideal zu gewinnen. Kein Zwang und kein Terror hätte das jemals zu Wege gebracht.

Dann zog der Führer einen Vergleich zwischen Deutschland und den umliegenden Ländern. Er sagte, wenn wir ein europäisches Land ausnehmen, das zu besuchen ich in den kommenden Tagen die Ehre haben werde, sehen wir nur überall dieselben Erscheinungen, die auch bei uns noch 1932 und 1933 andauerten und Deutschland zu vernichten drohten. Die, die einst sich für verpflichtet hielten uns zu tadeln und uns in einer überheblich anmassenden Art zu behandeln, sind nicht im Stande gewesen, ihre Probleme so zu meistern, wie wir es getan haben. Heute ist diese übrige Welt von der Drohung der Arbeitslosigkeit beunruhigt, während unsere Schwierigkeiten darin liegen, wie wir genügend Arbeiter finden sollen. Die Erscheinung der Arbeitslosigkeit kennzeichnet das öffentliche Leben anderer Länder, während Fortschritt und Erfolg das Kennzeichen unseres Lebens ist. Und dabei sollte man nicht vergessen, dass diese anderen Länder in unvergleichlich besserer Lage sind als Deutschland. Wir haben hart darum zu ringen, und den ganzen uns angebornen Genius in Anwendung zu bringen, um die Dinge zu

(Fortsetzung Seite 8)

Japan setzt alles an den Kampf

Japans Haltung bleibt unverändert

Tokio, den 2. Mai (Domei). Auf der heutigen Tagung der Präfekturgouverneure betonte Ministerpräsident Fürst Kono, dass nur der vollständige Sturz des Chiang-Systems dem Fernen Osten dauernden Frieden geben könne.

Japans Haltung gegenüber der japanfeindlichen Regierung des Marschalls Chiang Kai-shek werde unverändert bleiben, ohne Rücksicht darauf, wie lange Zeit erforderlich sei, zum Kampfe gegen die chinesische Nationalregierung, um sie auf die Knie zu zwingen. Er sagte: „Schon vor einigen Monaten hat Japan ausdrücklich erklärt, dass es mit dem Chiang-Regime nichts mehr zu tun haben wolle und bei dieser Auffassung bleiben werde, bis die chinesische Nationalregierung völlig zusammengebrochen sei. Neben unserm Feldzug gegen China halten wir auch an der Richtlinie unserer Politik fest, dass wir den Kommunismus bekämpfen und neue politische Kräfte fördern, die sich Japan gegenüber freundlich einstellen.“

Im Weiteren rief der Ministerpräsident zur seelischen Mobilmachung des Volkes auf und sagte: „Seit dem Ausbruche des jetzigen chinesisch-japanischen Konfliktes habe ich viele Beispiele wahren japanischen Geistes an der Front gesehen und der gleiche Mut zeigt sich auch in der Nation hinter den Geschützen. Von eben diesem Geiste müssen wir uns in allem unserm Tun leiten lassen, um Chinas hartnäckige, japanfeindliche und bolschewistenfreundliche Politik zu beenden. Unsere Nation ist gross geworden durch den Geist eines nie erlahmenden Mutes, das beweist unsere Geschichte. Unser jetziger Kampf in China gilt nur der Sicherstellung des Weltfriedens in der Zukunft. Ich wünsche, der ganzen Welt Japans wahre Absichten verständlich zu machen, und daher ist es unerlässlich, dass jeder von uns nach seinen besten Kräften der Welt den Beweis erbringt, dass Japans Haltung China gegenüber ehrenhaft ist.“

Tätigkeit der Marineflugzeuge

Tokio, den 3. Mai (Sender) Die Pressestelle des Kaiserlichen Hauptquartiers gab am Montag Nachmittag eine amtliche Mitteilung aus über die Tätigkeit der japanischen Marine. Darin heisst es zunächst, dass kleine chinesische Schiffe, auch Dschunken, in Ausnutzung der jetzt an der südchinesischen Front herrschenden Ruhe verwandt werden, um Munition für die chinesische Armee heranzubringen. Die japanischen Kriegsschiffe widmen dieser Betätigung der chinesischen Küstenschiffahrt grosse Beachtung.

Ueber die Tätigkeit der Marineluftwaffe sagt die Mitteilung, dass die Marineflugzeuge seit Beginn der Feindseligkeiten 448 chinesische Flugzeuge abgeschossen und mehr als 500 von ihnen am Boden zerstört hätten. Die Japaner hätten in dieser Zeit nur 82 Flugzeuge verloren.

In Peking hätte eine allgemeine Enttäuschung erregt, dass die chinesischen Flugzeuge nicht, wie sie sicheren Quellen zufolge beabsichtigt hatten, am 1. Mai über Nordchina erschienen wären, um die japanischen Operationszentren zu überfallen. Die Aenderung der Absicht sei aber wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass die chinesischen Flieger nach der schweren Nieder-

lage gegen die Japaner am 29. April in Hankau den Mut dazu verloren hätten. Damals hätten die japanischen Marineflugzeuge mehr als 50 chinesische Flugzeuge abgeschossen bei geringem Eigenverlust, während die Chinesen von dem Abschuss von 18 japanischen Flugzeugen bei geringem Eigenverlust gemeldet hätten.

Wang Keh-min in Tokio

Tokio, den 3. Mai (Sender) Der Präsident des Exekutivrates der vorläufigen Regierung in Peking,

Wang Keh-min, der z. Zt. in Tokio ist, gewährte gestern im Imperial Hotel den Vertretern der ausländischen Presse eine Unterredung. Er unterrichtete sie über den Zweck seines Besuches in Tokio. Ueber den Zusammenschluss der beiden chinesischen Regierungen äusserte er sich dahin, dass alle Einzelheiten dieses Zusammenschlusses noch nicht festgelegt seien, wie es tunlich sei, in eine zu verschmelzen, da es ein Unding wäre, wenn die chinesische Nation zwei getrennte Regierungen hätte.

Er äusserte sich ferner über die Wiederkehr von Ruhe und Ordnung in den ehemaligen Kriegsgebieten. So sagte er, dass etwa 80% der Bauern zu ihrer Scholle wieder zurückgekehrt seien. Das Landproblem nehme in den Sorgen der chinesischen Regierung die beherrschende Stellung ein. In Nordchina hätten die Bauern im letzten Sommer durch die Flut sehr starken Schaden erlitten. Im Winter aber hätten sich die Verhältnisse erheblich gebessert.

Die Einigung über die Zollfrage

Tokio, den 3. Mai (Sender) Ein Sprecher des Auswärtigen Amtes teilte gestern mit, dass seit dem Februar unoffizielle Verhandlungen in Tokio zwischen dem japanischen Vizeausserminister Horinouchi und dem britischen Botschafter Craigie über die Sicherung der ausländischen Anleihen durch die Schanghaier Seezölle stattgefunden hätten. Als Ergebnis dieser Verhandlungen hätte die japanische Regierung der grossbritannienischen Regierung Mitteilungen über die von ihr geplanten vorübergehenden Massnahmen bei der Behandlung der Seezölle gemacht und von der britischen Regierung jetzt die Versicherung erhalten, dass diese dagegen keine Einwendungen hat. Diese Massnahmen werden die wirtschaftliche Währung in China fühlbar beeinflussen. Sie kommen in der Hauptsache darauf hinaus, dass alle Einkünfte der Schanghaier Seezölle auf der Yokohama Speciebank eingezahlt werden sollen. Von diesen Einkünften sollen zunächst die ausländischen Anleihen verzinst bez. amortisiert werden. Das ist die erste Hypothek auf die Einkünfte. Die Zahlungen sollen monatlich geschehen, monatlich wird auch die Abrechnung der Bank über die Zolleinkünfte verkündet werden. Nach dem weiteren Uebereinkommen sollen aus den Einkünften auch die seit September v. J. überfälligen japanischen Forderungen aus der Boxerentschädigung gedeckt werden.

Einzelheiten des Abkommens werden wahrscheinlich noch von der Presse gebracht werden.

-Farbbänder und -Kohlepapiere ermöglichen Spitzenleistungen in scharfen Originalen, Durchschriften und sparsamem Verbrauch

Wir empfehlen:

Alpad-Farbbänder in den für alle Maschinen passenden Breiten in schwarz, blau, violett, rot, doppelfarbig und für Kopier- und Hektographiezwecke.
Alpad-Kohlepapiere in 3 Qualitäten (normal, leicht und extra-leicht) in schwarz, blau, violett und rot; auch für Kopier- und Hektographiezwecke; ausserdem anerkannt gute Marke Kohlepapier zum Durchschreiben, ferner zum Durchpausen von Handarbeiten auf dunkle Stoffe.

PEIYANG PRESS

TIENSIN: Wusih Road — Telephon 31024, 31174.
PEIPING, 3 Legation Street — Telephon 742, East.

Leser!

Wirb

für

Deine

deutsche

Zeitung!



THE THRILL SPORT IN ALL ITS GLORY

Heute spielt

ARTIA der „Eisenmann“,

5 Spiel-Sieger der letzten Woche.

Spiele 1-8 Spiele 9-16

- | | | | |
|--------------|-------------|-------------|-------------|
| 1. Sabin | 2. Marquina | 1. Donosti | 2. Urizar |
| 3. Guridi II | 4. Bilbao | 3. Ermua | 4. Chitivar |
| 5. Ramoncho | 6. Urbieta | 5. Aguinaga | 6. Artia |

PLAYED NIGHTLY AT THE S.A.I. FORUM

DINNER DANCE NIGHTLY AT

THE FORUM NIGHT CLUB
TIENSIN'S RENDEZVOUS. DELUXE

Hai Alai Ergebnisse vom Dienstag:

Spiele 1 — 8		Spiele 9 — 16	
Tomas 3	Mandiola 2	Careaga 3	Iriondo 2
Larre 3	Tomas 2	Agote 5	Iriondo 1
Larre 2	Azcue 4	Uranga 2	Juanito 3
Azcue 3	Uria 2	Uranga 1	Careaga 6
Azcue 2	Mandiola 4	Agote 2	Sotolongo 2
Azcue 1	Mandiola 3	Iriondo 3	Agote 1
Isidro 1	Juanito 5	Juanito 5	Careaga 4
Mandiola 1	Larre 3	Iriondo 1	Sotolongo 6

Berliner Börsenbericht

Berlin, den 30. April (Transocean) Die Tendenz der Börse war am Sonnabend eine freundliche, deshalb schlossen alle Aktien ein wenig fester. Dieser Umschwung nach den schweren Preisrückgängen der letzten Woche ist nicht nur den Kaufaufträgen der Geldgeber zuzuschreiben, auch die Spekulanten füllten ihre Vorräte wieder auf. Der Monatsabschluss war ohne Schwierigkeiten abgewickelt worden, es wurden jetzt wieder neue Geldanlagen gesucht. Unter den Aktien, die die grössten Preissteigerungen zeigten, waren die Aktien der I.G. Farbenwerke, sie stiegen um 1 1/2 auf 159 1/2 Punkt. An Bergwerksaktien stiegen die Buderus um 2 1/2 auf 122 1/2. Celluloseaktien zogen an, Pottasche dagegen fielen. Die Elektrischen erholten sich, die Kunstseideaktien dagegen fielen stark. Alle festverzinsten Sicherheiten fielen stark, nur die Reichsanleihen zeigten einen gewissen Grad von Festigkeit. Selbst bei den Goldhypothekenpfandbriefen, die sonst immer sehr gesucht und knapp sind, überwoog das Angebot die Nachfrage. Die Altbesitz-Reichsanleihe stieg um 1/2 auf 132 1/2. An Industrieanleihen stieg die I. G. Farben-Anleihe um 1/2 auf 130 1/2, Klöckner stiegen um 1/2 auf 102 1/2 AEG stiegen um 1/2 auf 102 1/2. Tägliche Geld 3 1/2 bis 3 3/4 %.

A.E.G.	126,	124,
Continental Caoutchouc	210.50	207,50
Deutsche Bank	121,	120,50
Deutsch-Asiatische Bank	604,	603,
Deutsche Farbwerke	159,	159,25
Hamburg Amerika Linie.	81,	79,50
Harpener Bergbau.	172,	n. nt.
Mannesmann Röhren.	116,625	115,
Norddeutscher Lloyd	n.nt.	80,25
Reichsbank	198,	198,125
Rhein-Westf. Elektrizitätsges.	126,25	124,875
Siemens & Halske	214	n. nt.
Vereinigte Stahl	112,	110,50
Young Anleihe	103,75	104,125
Salz Detfurth-Pottasche	167	165,50
Deutsches Erdöl	144,25	146,50
Bemberg Kunstseide	153,	150,

Reichsmarkquotierungen ohne Gewähr:

New York	40.21
Paris	13.12
Amsterdam	72.5
London	12.40
Paris/London	160.50 — 162.75
Paris/New York	n. nt.

Die Vorbereitungen der Banken, die neue Reichsanleihe zu finanzieren, scheinen jetzt abgeschlossen zu sein, man ersieht dies daraus, dass der Geldmarkt wieder etwas flüssiger ist. Das freie Geld ist von dieser Ausgabe jetzt aber vollkommen aufgebraucht, man ist der Ansicht, dass der Geldmarkt nicht wieder so flüssig wie bisher wird, bis sich neue Reserven aus den Ersparnissen, die aus der erhöhten Produktion stammen, angesammelt haben. Trotzdem wurde eine gewisse Menge Reichsschatzanweisungen und Wechsel der Golddiskontbank vor Ende des Monats aufgelegt. Der Geldbedarf für die finanzielle Entwicklung der österreichischen Wirtschaftspläne wirkte in Richtung einer Verminderung der greifbaren Fonds. Einer der Gründe, warum die Aktien und die festverzinsten Papiere in der letzten Woche so sehr gefallen sind, liegt darin, dass die Zeichner der neuen Anleihe des Reiches realisieren mussten, um die zur Erfüllung notwendigen Mittel zu erhalten. Die Zeichnung auf die Anleihe ist sogar besser gewesen als im Falle der früheren Anleihe. Obgleich Goldpfandbriefe zeitweise reichlich vorhanden waren, machte sich zeitweilig während der Woche wieder eine Knappheit bemerkbar. Die Industriepapiere haben keine einheitliche Entwicklung gezeigt, waren aber gegen Ende der Woche wieder fester. Der Aktienmarkt war ruhig mit Ausnahme von Einzelfällen, es zeigte sich geringeres Interesse an Bergwerkspapieren, mehr dagegen an Elektrizitätswerten. Farbpapiere waren fester, weil im Auslande Käufe geschahen. Die Preise, die der Aktienmarkt notiert, sind nicht immer ein wahrer Wertmesser der Aktienanlage, da grosse Abschlüsse oft privat und zu stark höheren Preisen stattfinden, um das Bekanntwerden und die Zahlung von Provision zu vermeiden.

Eröffnungskurse am 3. May 1938

der Deutsch-Asiatischen Bank Tientsin.

Verkaufsrate:

T.T.	Berlin	64.14
T.T.	London	1/0:2
T.T.	New York	26. -

der Hongkong & Shanghai Banking Corporation.

T.T. ab. 1/0 1/2 U.S. 26 1/2 Mon. Kred. ab. 10% U.S. \$ 26%

Barronsliber 11.16 für sofortige Lieferung.

1.2 " später

423.4 " New York

Zwischenraten London/Paris: 162.75 London/Berlin: 12.40
New York/London: 498.13 New York/Paris: 305.1/2
New York/Japan: 2909

Donnell & Biefeld, Tel. 30768, 31754, 32754, 32815, 33519.

Aktiennotierungen Doney & Co. (Gegründet 1887)

New York

2. May

Am. ausl. Kraft	3 1/2
Am. Tel. & Tel.	127 1/2
Anac. Kapfer	26
Bethl. Stahl	45 1/2
Case J.I.	74 1/2
Canad. P. Eisen	6
Chase N. Bank	29 1/2
Consol. Oel.	8 1/2
Dougl. Flugw.	42 1/2
Du Pont	56
Elek. B. & Share	6 1/2
Gen. Electric	31 1/2
Int. Nickel	44 1/2
Gen. Motors	28 1/2
Int. Tel. und Tel.	7 1/2
Montgomery	24 1/2
Naz. St. Bank	23 1/2
Naz. Distil.	19
N. Y. Eisenbahn	11 1/2
Packard Ges.	3 1/2
Radio Corp.	5 1/2
Socony Corp.	13 1/2
Texas G. Sulph	29
Gen. Luftkraft	25 1/2
Gen. St. Staal	42 1/2
Westinghouse	64 1/2

London

2. May

Chines. 5% 1912	56
Chines. Reorg. 5%	65 1/2
1913	65 1/2
Honan Eis. 5%	45
Hukuang Eis. 5%	33
(Deutsche)	31
Lung-Hai Eis. 5%	22
S. Nan. Eis. 5%	42
T. P. Eisenbahn 5%	28 1/2
(Deutsche)	28 1/2
Japan 5%	47 1/2
Japan 6%	57 1/2
Deutsche 7% Int. 1924	51 1/2
Chartered Bank	12 1/2
Hongkong Bank	92
Chin. Eng. & Min.	15 6
Ges.	15 6
Peking Syndik.	2/9

3. May 1938, Doney & Co., 59, Victoria Road.
Telephone: 33614, 32660.

TRUSTS.

„15 MOORGATE GROUP“
London prices per sub-unit of the Trusts included in this Group:

LAST CHANGES

Security First	14.9
Provident Investors	13.9
Investors Second Genl.	13.71 1/2
Hundred Securities	17.9
Investors Flexible	12.9

Tientsin

3.5.38

Astor House	98K
B/China	50
B/Communic.	53K
Chee Hsin Zement	4.65K
China & S. Sea Bk.	55N
C/Ta Salz	45
Chung Hsing Colen	100F
Chung Yuan Colen	60
Chung Yuan Store	12.1K
Cristal	161.2
Hopei L. & B. As.	50N
Hotung Land	34
Imperial Hotel	57K
Kiangnan Zement	4.
Kincheng B.C.	55N
L'chow Land Co.	3.40F
L'chow Minen	14.12F
Nat. Com. Bank	65N
Nat. Ind. B/China	10N
Pei Yang Press	88N
S.A.I. Forum	11 1/2
S'hai C. & S. Bk.	80N
Taku Tugs	80
Ta Lu Bank	55
Tientsin Baugs	8.
T'itsin Land Inv.	87 1/2K
T'itsin Press	94F
T'itsin W/Wks. Co.	91F
Y/Hua Glass	110N
Yienyieh Salz Bk.	70F
Yung Li Chem. Ind.	75F

Deutsch-Asiatische Bank

Gegründet 1889 in Shanghai Gegründet 1889

Aktienkapital Yuan 6,440,000.—

Filialen in

Berlin N.W.7 Mittelstrasse 2-4
Hamburg 1, Lombardsbrücke 1
Canton, Hankow, Peking, Tientsin, Tsingtau.
Telegr.-Adresse für Berlin und Hamburg: Chinabank,
für alle asiatischen Plätze: Teutonia.
Vermittlung und Ausführung jeder Art von Bankgeschäften, insbesondere zwischen Europa und Ostasien.

Annahme von Depositengeldern. Ankauf und Inkasso von Wechseln und Dokumententratten. Briefliche und telegraphische Auszahlungen. Ausstellung von Schecks und Kreditbriefen. Erledigung von Börsenaufträgen.

Im Aufsichtsrat sind folgende Banken und Bankhäuser vertreten:

Berliner Handelsgesellschaft, Berlin — Deutsche Bank, Berlin — Dresdner Bank, Berlin — Mendelssohn & Co., Berlin — Sal. Oppenheim jr. & Cie. in Köln — Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München.

Schöne billige Wohnung

in der Tungchow Road

Agent: E. S. Fischer, Tel. 40515

(Zu sprechen bis 9 a.m. und zwischen 12 und 1 p.m.)

Schiessgalerie „TIR“

Via Torino 12.

Täglich geöffnet von 3 bis 9 Uhr abends

Leser!

Wirb für Deine
deutsche Zeitung!

Gebrauchen Sie

Iladis

Toiletten-Seifen.

Wach-Seifen.

Küchen-Seife.

Haar-Seife.

Flüssige Metall-Politur.

Dieleplättler-Wachs.

wegen ihre
Güte
und
Billigkeit.

Iladis Soap Co., Ltd.

Rue Henry Bourgeois 57. Tel. 33440.

Nur noch ein
Schatten...



seiner Persönlichkeit ist
der Mensch, wenn ihm
die Lebensstriche fehlt.

TONICUM BAYER

ist das aufbauende Element,
das schnellstens dem Körper
neue Kräfte zuführt,
nervöse Abspannungszustände
behebt, und das Gefühl von Kraft
und Lebensstriche wieder erweckt.

TONICUM BAYER

bringt Kraft, Gesundheit und Lebensfrische.

Lassen Sie durch „HEALTH“

Ihr Office oder Ihre Wohnung reinigen!
Reinlichkeit

gefällt den Kunden

und fördert die Gesundheit.

Health Service Intelligence Bureau.

Wir sind

Spezialisten für Hausreinigung, Malen, Farbauffrischung, Desinfektion, Ausräucherung und Erneuerungen.
Victoria Terrace 10. Telefon 82581.

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der

Deutschen Arbeitsfront.

Tel. 30708.

KRIPPENDORFF'S

LITTLE LOUVRE ESSRAEUME

Telefon 34414.

TAG und NACHT GEOFFNET!

— Heute besonders zu empfehlen —

Sülz Kotelettes mit Bratkartoffeln Gepökeltes Eisbein (kalt oder warm) mit Sauerkraut und Erbsenpuree, Geschmorte Pökelrippchen, Froschschinken, Steingarnele, und wie immer

ECHTE T-BONES, BIERHAUS- und LENDENSTUECKE

(die im Uebrigen auch wie viele andere Delikatessen in unserem Wurstladen zu haben sind.)

Maitagfeiern hier und dort

(Fortsetzung von Seite 6)

schaffen, die den Andern in den Schoss fallen. Trotzdem aber hat Deutschland diese Aufgabe vollbracht. Es ist für uns heute eine grosse Befriedigung, wenn wir hören, wie andere Länder zur Erkenntnis der Dinge kommen, welche in unserem Lande zum obersten Gebot des Volkes geworden sind. Ein Volk kann nur soviel verbrauchen, wie es erntet. Das ist nicht das Ergebnis programmatischer Erklärungen, sondern organisierter und gutgeleiteter Arbeit. Der Führer sprach dann von dem stetigen Fortschritt der deutschen Industrie und der Stabilität der Währung. Er rief dazu auf, die Einzelinteressen hinter die der Nation als Ganzes zu stellen. Die Ordnung im Inneren und der Friede unseres Volkes ist unsere Hauptsorge, sagte er.

Dann begrüßte Hitler die 6 1/2 Millionen Oesterreicher, die zum ersten Male in diesem Jahre den Feiertag der Arbeit zusammen mit der ganzen deutschen Nation begehen und betonte ernst, dass ihr Eintritt in die grossdeutsche Gemeinschaft allen neue Pflichten auferlege. Schwierige Probleme, sagte der Kanzler, warteten ihrer Lösung, aber er zweifle nicht daran, dass sie in einigen Jahren gelöst sein werden.

Unsere Kraft und unser Entschluss sind die Gewähr dafür, dass Oesterreich dieselbe Blüte erreichen wird, die das alte Reich schon erreicht hat. Was noch nicht vollendet ist, wird später vollendet werden, wenn die Träger unseres Ideals ihren Weg mutig und unerschütterlich weitergehen werden.

Benesch beglückwünscht den Führer

London, den 1. Mai (Transocean) Das Telegramm, das Präsident Benesch an den Reichskanzler mit dem Ausdrucke „herzlicher guter Wünsche“ aus Anlass des deutschen Nationalfeiertages am 1. Mai gesandt hat, hat in der Presse hier sehr grosses Aufsehen erregt. Die Zeitungen sagen, dass Benesch dieses Telegramm gerade in dem Augenblicke abgesandt habe, als die französische und die britische Regierung beschlossen hätten, auf die Tschechoslowakei einzuwirken, dass sie eine Politik der Mässigung einschlage, um die bestehende Spannung zu verringern.

Die Zeitungen sagen, dass dieser Beschluss der englisch-französischen Aussprache sofort nach Bekanntwerden der Ergebnisse der Aussprache zwischen Mussolini und Hitler bestimmte Form annehmen wird, und dass die britische Regierung zur gleichen Zeit in Berlin vorstellig werden wird und die deutsche Regierung bitten, ebenfalls das Ihrige zu tun, um die Lösung der sudetendeutschen Frage zu erleichtern. Die Sonntagszeitungen sagen übereinstimmend, dass sowohl die britische wie auch die französische Regierung die tschechoslowakische Regierung veranlassen wollen, den Sudetendeutschen im Rahmen der Verfassung das grösste Mass der Autonomie zu gewähren.

Tschechische Deutung der Londoner Besprechungen

Prag, den 1. Mai (Transocean) Die halbamtliche „Prager Presse“ fasst das Ergebnis der Londoner Aussprache mit den Worten zusammen: „Beitrag zum Frieden“, die Zeitung hält das Ergebnis der Londoner Besprechungen für die Tschechoslowakei für günstig. Die Beziehungen zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei sind bereits vertraglich festgelegt. Es war das Hauptziel der Londoner Besprechungen, Englands Haltung der Tschechoslowakei gegenüber festzustellen. Nach der Ansicht der Zeitung hat die Rede des Ministerpräsidenten Chamberlain am 24. März tatsächlich keinen Zweifel daran gelassen, dass England an den Mitteleuropäischen Fragen unmittelbar interessiert ist und die Bedeutung der

Londoner Aussprache liege in der Bestätigung dieses Interesses. Die britische Regierung habe ihr Interesse sowohl vom politischen als auch vom wirtschaftlichen Standpunkte aus bekundet und bestrebt sich daher, eine friedliche und beiderseits befriedigende Lösung der Minderheitenfrage zu erzielen, andererseits aber auch ihre Absicht kundzutun, den wirtschaftlichen Austausch zwischen England und der Tschechoslowakei zu vertiefen. Es ist, wie die Zeitung sagt, das erste Mal, dass die britische Regierung ihr Interesse an der Entwicklung zwischen den beiden Ländern bekundet hat.

Woroschiloffs Maiparole

Moskau, den 1. Mai (Transocean) Die blühende Sowjetunion ist ein strahlender Stern am dunklen Horizont der verrotteten, übelstinkenden kapitalistischen Welt, sagte Marschall Woroschiloff in seiner Proklamation an die rote Armee aus Anlass der Feiern des 1. Mai, die nach Angabe dieser Proklamation eine Gelegenheit geben soll, „die Revolutionäre des Weltkommunismus zu mustern“. Weiter sagt die Proklamation, dass die kapitalistischen Länder rasch in den rasenden Wirbel eines neuen Weltkrieges hineintreiben, dass die „Brandstifter“ wissen sollen, dass der Brand, den der nächste Weltkrieg entfachen wird, mit der vollen Ausrottung der Grossgrundbesitzer und Kapitalisten enden wird. Der neue Weltkrieg wird die internationale Bourgeoisie genau so vernichten, wie die bolschewistische Revolution die russische Bourgeoisie weggefegt hat. Die Proklamation spricht von der herzlichen Sympathie der roten Armee für die spanischen und chinesischen Kommunisten, um dann fortzuführen, dass „dank der rücksichtslosen Beseitigung der Verräter und Spione und aller Trotzkistischen und Bukaristischen Hunde“, die rote Armee stärker geworden sei.

Maiparade in Moskau

Moskau, den 1. Mai (Transocean) In Moskau wurde der Maitag wie gewöhnlich mit der Militärparade auf dem roten Platze vor Stalin begangen, der auf den Stufen des Mausoleums von Lenin stand. Neben ihm hatten Molokoff, Kalin, Kaganowitsch, Jeshoff und der Generalsekretär der Komintern Dimitroff Aufstellung genommen. Marschall Woroschiloff leitete die Parade und sprach dann zu den Truppen. Er sandte brüderliche Grüsse der roten Armee an das rote Spanien und das rote China und pries Stalin, dessen Grösse, wie er sagte, alles Mass überrage.

Grosse Abteilungen von Infanterie, Kavallerie und Tanks nahmen an der Parade teil, während riesige

Geschwader von Bombenflugzeugen am Himmel erschienen. In diesem Jahre wurden besonders die schwereren Typen der Angriffswaffen gezeigt, es war auch erkenntlich, dass dieses Jahr die Abteilungen der Geheimpolizei wirkungsvoller ausgerüstet waren als bei früheren Gelegenheiten. Die meisten dieser Abteilungen waren motorisiert und einige mit schweren Geschützen ausgerüstet. An die Parade schloss sich ein Vorbeimarsch der Massen. Stalin jedoch hat sich gleich nach dem Abschluss der Parade zurückgezogen.



Auch Ihre Zähne

können so glänzen und Ihrem Gesicht einen unwiderstehlichen Liebreiz verleihen, wenn Sie sie täglich pflegen mit **ODOL Zahnpasta** **ODOL Mundwasser**
Der Name ODOL bürgt seit Jahrzehnten für Qualität!

Stellenvermittlung

durch die Ortsgruppe Tientsin der Deutschen Arbeitsfront.
Tel. 30708.

Hotel Kreier Tientsin

Einziges deutsches Hotel am Platze
Jedes Zimmer mit fliessendem Wasser und Bad
Für monatl. Pension weitgehend ermässigte Preise. Gute deutsche Küche — la Bier.
Tel. Adr. „Kreier Tientsin“ Telefon 30075

Berghaus Pension Peitaiho

West End, Luan Shi Shan.
Gut möblierte Zimmer mit voller Verpflegung ab 1. Juni zu vermieten!
Auskunft bei Frau Agnes Krippendorff, Canal Road 8.

Hierdurch gebe ich bekannt, dass meine Fernsprechanchlüsse fortan sind:
Praxis: Victoria Road 245, Nr. 30950
Privatwohnung: Hongkong Road 6, . Nr. 32679

Dr. med. Erich Kohn,

Prakt. Arzt und Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten.



Heute um 9.20 Morgen um 3, 5.30 und 9.20

Shirley Temple in

„HEIDI“

mit Jean Hersholt, Arthur Treacher, Helen Westley.



Heute um 9.20

Das vorzügliche Tanzpaar Fred Astaire — Ginger Rogers mit hübschen Tänzen und den neuesten Schlagern.

„ROBERTA“

mit Irene Dunn und Randolph Scott.



Heute um 9.20 Uhr

George Arliss

„The Affairs of Voltaire“

Morgen um 3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Bette Davis

„Marked Woman“

mit Humphrey Bogart.



Heute um 9.20 Uhr

Der alte Harold mit neuer Unterhaltung!

Lachsälve auf Lachsälve ertönt durchs Kino!

Harold Lloyd

in

„The Cat's Paw“

Morgen um 3, 5.30 und 9.20 Uhr.

Der weltberühmte Klavierspieler Paderewski

in

„Moonlight Sonata“

mit

Charles Farrell, Marie Tempest.



Wenn Sie regelmässig

Dr. Ludwig's

„ALCA-WASSER“

nehmen, bleiben Sie gesund und munter

Agenten:

Tientsin: Melchers & Co., Bruce Road, 16. Tel. 32993/4

Tientsin Verkaufsagent: W. Bornhorst, New-chuang Road 15.

Peking: Hackmack & Co., Tel. 2734 East.